

Geschwister-Scholl-Gymnasium Winterberg-Medebach

Schulinternes Curriculum

Katholische Religionslehre

- Sekundarstufe II -

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Katholische Religionslehre gehört keinem der Aufgabengebiete des gymnasialen Bildungsganges an. Gleichwohl haben sich die Fachschaften der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre, die am Geschwister-Scholl-Gymnasium Winterberg und Medebach ihre Fachschaftssitzungen gemeinsam abhalten, für eine engere Zusammenarbeit mit dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabengebiet entschieden. Dessen ungeachtet werden die Bestimmungen der geltenden APO-GOst hinsichtlich des Ersatzes eines Abiturfachs aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabengebiet durch das Fach Religionslehre nicht in Abrede gestellt.

Als ordentliches Lehrfach im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der gymnasialen Oberstufe trägt der Religionsunterricht über das Angebot der Erschließung religiöser Dimensionen der Wirklichkeit zur religiösen Bildung ebenso wie zur Förderung der Allgemeinbildung bei.

Ziel religiöser Bildung ist es, mit Respekt vor der persönlichen Freiheit des Individuums die Schülerinnen und Schüler als Einzelne zu aktiven Gestaltern der Prozesse ihrer Bildung und personalen Entwicklung zu befähigen. Unter Berücksichtigung der Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung fördert der Religionsunterricht als kommunikatives Geschehen die Gestaltungskompetenz zur Reflexion geschlechter- und kulturstereotypischer Zuordnungen, zur Werteerziehung, zu Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur politischen und kulturellen Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft sowie zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Nachhaltigkeit.

Der durch Pluralität und Individualisierung herausgeforderte Religionsunterricht nimmt verschiedene religiöse Überzeugungen sowie unterschiedliche Stadien der Glaubensentwicklung ernst und bemüht sich, bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern eine Reflexion und Weiterentwicklung der individuellen Haltungen zu initiieren.

Im Rahmen des gymnasialen Bildungsauftrages verwirklicht der Religionsunterricht unter Bezugnahme auf die Referenzfächer Theologie und Philosophie einen fächerübergreifenden Diskurs, der die Verantwortung des Glaubens vor der Vernunft zum Ziel hat. So sollen die Schülerinnen und Schüler wissenschaftspropädeutisch zu reflektierter und differenzierter Beurteilung nicht-religiöser oder fundamentalistischer Wirklichkeitsdeutungen befähigt werden.

Daraus ergeben sich drei Kernaufgaben des Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe:

- strukturiertes und lebensrelevantes Grundwissen über die Bibel sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
- reflektierte Begegnung mit und Verständnis für Formen gelebten Glaubens nicht nur der eigenen, sondern auch anderer christlicher Konfessionen sowie anderer, vor allem abrahamitischer Religionen zu ermöglichen,
- die religiöse Dialog- und Urteilskompetenz zu fördern.

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium Winterberg und Medebach bemüht sich die Fachschaft Katholische Religionslehre – ohne das Prinzip der Konfessionalität des Religionsunterrichts in Frage stellen zu wollen – besonders um ökumenische Zusammenarbeit mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre und koordiniert unter Berücksichtigung der Vorgaben der Kernlehrpläne beider Konfessionen die Anordnung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase. Nicht zuletzt manifestiert sich die Bereitschaft zu ökumenischer Zusammenarbeit in der Einbindung der Oberstufenkurse in ökumenische Gottesdienste.

2 Fachdidaktische Grundsätze

Die Konkretisierung fachdidaktischer Grundsätze hat die schulorganisatorischen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Daher orientiert sich der kalkulierte Zeitbedarf an dem in der Schule eingeführten 60-Minuten-Rhythmus.

Die im schulinternen Fachcurriculum ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben sind in Auswahl und Reihenfolge als obligatorisch zu verstehen. Die Konzeption sieht allerdings Freiräume im Umfang von bis zu 25% der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit vor, die nach individuellen Gesichtspunkten gefüllt werden können.

Da die Unterrichtsvorhaben nicht identisch mit früheren Kurs- oder Halbjahresthemen sind, gelten die Halbjahresgrenzen nicht als verbindlich für die zeitliche Begrenzung eines Unterrichtsvorhabens, wohl aber die Schuljahresgrenzen. In Anbetracht der speziellen Situation der Sportorientierung der Schule sind für das Verfahren der Halbjahresstreckung bei Leistungssportlern die Festlegungen der Fachschaft zu beachten. Gleiches gilt für den Fall des etwaigen Fachlehrerwechsels zum Ende eines Halbjahres.

Die Konzeption der Unterrichtsvorhaben orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans im Hinblick auf die Verteilung der Inhaltsfelder: Während in der Einführungsphase die Inhaltsfelder 1 („Der Mensch in christlicher Perspektive“), 2 („Christliche Antworten auf die Gottesfrage“) und 5 („Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation“) ihren Platz haben, decken die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase sämtliche im Kernlehrplan ausgewiesenen Inhaltsfelder ab. (vgl. S. 17 f.), sodass auch das im Kernlehrplan von 1999 auf die Einführungsphase beschränkte Inhaltsfeld 5 nunmehr in beiden Jahrgangsstufen der Qualifikationsphase berührt wird. Wenngleich bereits seit Einführung des Kernlehrplans von 1999 die zuvor geübte Praxis der Benennung von Unterrichtsvorhaben nach den traditionellen theologischen Traktaten als abrogiert gelten kann, weisen die in diesem schulinternen Fachlehrplan erstellten Unterrichtsvorhaben dennoch erkennbare anthropologische, ethische, christologische, trinitätstheologische, ekklesiologische und eschatologische Akzentuierungen auf.

Reihenfolge und inhaltliche Akzentuierung der durch das Schulcurriculum festgelegten Unterrichtsvorhaben sind zudem auch an die jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur anzupassen.

Auf der Grundlage gesicherter Wissensbestände aus der Sekundarstufe I und vorhandener Kompetenzen werden die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II zunehmend befähigt, Religiosität in ihrer Erlebniswelt zu interpretieren, einen Zugang zur Bezugswissenschaft Theologie zu erwerben, eigene Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln sowie von der Option eigener Glaubensentscheidungen Gebrauch zu machen.

Der schulinterne Fachlehrplan arbeitet der im Kernlehrplan verfolgten Prämisse korrelativer Didaktik (vgl. S. 13) zu und versucht, die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und ihnen als Subjekte des Religionsunterrichts durch die Konfrontation mit den komplexen Inhalten und ebensolchen Arbeitsweisen des Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit eröffnen, in wachsender Selbständigkeit zu einem höheren Abstraktionsniveau sowie einer anspruchsvolleren Reflexionsebene zu gelangen.

Aufgrund ihrer reduzierten Anzahl von Kompetenzerwartungen bietet die Einführungsphase einen größeren Freiraum zur thematischen Ausgestaltung und Konkretisierung der Lernprozesse sowie zur Einübung von Methoden und Arbeitsformen, die dem wissenschaftspropädeutischen Anspruch der Oberstufe genügen.

Die Kursarten der Qualifikationsphase (Grundkurse und Leistungskurse) zielen auf die Erweiterung und Vertiefung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und beschäftigen sich im Rahmen der vorgegebenen Inhaltsfelder mit zentralen bzw. dezidiert komplexeren und aspektreicheren Fragestellungen, Sachverhalten, Problemkomplexen und Arbeitsformen des Religionsunterrichts.

Die in den schulinternen Fachlehrplan implementierten, in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formulierten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sollen kumulatives Lernen ermög-

lichen. Daher ist eine vernetzte Mehrfachnennung einzelner Kompetenzen mit dem Ziel spiralcurriculärer Lernprogression anzutreffen, sodass die Schülerinnen und Schüler in vorangegangenen Schuljahren erworbene Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis stellen können.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage der geltenden APO-GOST, der Beschlussfassungen der Kultusministerkonferenz bezüglich des Zentralabiturs, der Maßgaben des Kernlehrplans in der Fassung von 2013 zur Lernerfolgsüberprüfung (vgl. S. 40 ff.) sowie der Seiten XI ff. der weiterhin gültigen Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe gelten folgende Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zum erreichten Lernstand sollen für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfe zur Selbsteinschätzung und eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.
- Die Leistungsbewertung unterscheidet zwischen den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“.
- Dem Grundsatz der Transparenz folgend gibt Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre Auskunft über den diagnostizierten Leistungsstand und eröffnet Perspektiven für eine progrediente Leistungsentwicklung. Diesen Zielsetzungen tragen die Korrekturen – u.a. auch in ihren Formulierungen – Rechnung.
- Die Bewertung Beurteilungsbereiche sind in gleichem Maße zu gewichten.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen mit den im Rahmen von Klausuren eingesetzten Aufgabenformaten im Unterricht vertraut gemacht werden, ebenso mit der kriteriengeleiteten Bewertung.
- Die in einem Fach nach Wahl in der Qualifikationsphase obligatorische Facharbeit – sofern die Schülerin oder der Schüler nicht einen Projektkurs belegt - ersetzt in der Regel die erste Klausur des zweiten Halbjahres in der Qualifikationsphase 1. Die Bewertung der Facharbeit ist durch die in der

Schule eingeführte Handreichung „Fit für die Facharbeit“ sowie die Festlegungen der Fachschaft geregelt.

- Die Bearbeitungszeit der Klausuren liegt bei 90 Minuten in der Einführungsphase, bei 120 Minuten in der Qualifikationsphase 1 sowie bei 180 Minuten in der Qualifikationsphase 2.
- Die Erstellung der Klausuren geschieht auf der Grundlage der im Kernlehrplan ausgewiesenen Anforderungsbereiche und Aufgabenarten. (vgl. S. 45 ff.)
- In beiden Beurteilungsbereichen haben die Überprüfungsformen Darstellung, Analyse, Erörterung sowie Darstellung ihren Platz.
- Die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ bewertet sowohl individuelle als auch kooperative Leistungen.
- Zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ zählen u.a. Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise – wie z.B. die Schriftliche Übung -, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete Elemente zur Unterrichtsarbeit, beispielsweise in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten oder Portfolios oder darstellerische Kompetenzerweise.
- Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ geschieht sowohl linear (Dokumentation des Prozesses der Kompetenzentwicklung) als auch punktuell (Stand der Kompetenzentwicklung).
- Schülerinnen und Schüler können in die Gesamtqualifikation eine „Besondere Lernleistung“ im Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses einbringen, und zwar als Ergebnis eines Projektkurses bzw. eines umfänglichen fachlichen oder überfachlichen Projektes oder eines Beitrages aus einem vom Land oder Bund geförderten Wettbewerb. Die Bewertung einer Besonderen Lernleistung richtet sich nach den Maßgaben des Kernlehrplans (vgl. S. 49 f.), den schulinternen Festlegungen, den Beschlüssen der Fachkonferenz sowie den Bestimmungen der geltenden APO-GOST.

4 Unterrichtsvorhaben

Vor dem Hintergrund der übergeordneten didaktischen Prämisse der inhaltlichen Mitbestimmung von Bildungsprozessen wurden für 75% der durchschnittlich in einem Schuljahr zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit Unterrichtsvorhaben aus allen Inhaltsfeldern konzipiert.

4.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> „Wie hältst du's mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Ich glaube nur, was ich sehe“ – Konfliktfelder im Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Annäherung an das erste Buch der Bibel: Genesis	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> „I will follow him“ – Jesus Christus als Vorbild für gelingendes Leben
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> „Kleiner Mann, was nun ...“ – Wie wir verantwortlich handeln	

Qualifikationsphase I – Grundkurs	
Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen ...“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung, Relativierung und Funktionalisierung von Religion	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> „Wie ‚lieb‘ ist der liebe Gott?“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> „Der Glaube an Jesus, den Christus“ – Die Evangelien als Ur-kunden christlichen Glaubens
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang und -ende	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Qualifikationsphase II – Grundkurs	
Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ – Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten	
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> „Ein Angebot ohne Nachfrage?“ – Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung
<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> „Unsterblich sein oder ewig leben?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> „Viele Wege führen zu Gott ...“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

4.2 Die Unterrichtsvorhaben im Detail

4.2.1 Einführungsphase

EF, GK – Katholische Religionslehre: UNTERRICHTSVORHABEN I			<u>Umfang: 8 Std.</u>
Thema: „WIE HÄLTST DU'S MIT DER RELIGION?“ – WAHRNEHMUNG VON RELIGION IN UNSERER ZEIT UND WELT			
Inhaltsfeld:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive 		<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung: Religion – Religiosität – Glaube • Das Phänomen Religion • Religiosität in der pluralen Gesellschaft 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Orthodoxie und Orthopraxie in den verschiedenen Religionen • Homo religiosus – das Phänomen Religion • Religion wozu? – Funktion und Funktionalisierung von Religion Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • Exkursionen: z.B. Hindutempel Hamm, Moschee in Köln, Synagoge Hagen • (pyramidale) Kartenabfrage • Schreibgespräch Formen der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • Portfolio • Fotostrecke
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. – deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst. – unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	
Methodenkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). – analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). – recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). 		

	<ul style="list-style-type: none"> – bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
<i>Urteils-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). – erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. 	
<i>Handlungs-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). – greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

EF, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN II****Umfang: 10 Std.****Thema: „ICH GLAUBE NUR, WAS ICH SEHE“ – KONFLIKTFELDER IM VERHÄLTNIS VON GLAUBE UND NATURWISSENSCHAFT****Inhaltsfelder:**

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). – identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). – bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. – bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen. – erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild (Der Fall Galilei) • Kreationismus vs. Evolutionstheorie – Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion, z.B. Pro- / Contradebatte, Podiumsdiskussion
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). – bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf 		

	(MK 7).		
<i>Urteils-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. – erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen. – erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft. – beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
<i>Handlungs-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). – greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

EF, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN III**

Umfang: 14 Std.

**Thema: „ENTSCHEIDEND IST NICHT, WIE ETWAS WAR, SONDERN WIE WAHR ETWAS IST.“
– ANNÄHERUNG AN DAS ERSTE BUCH DER BIBEL: GENESIS**

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). – identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. – erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie. – erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. – erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß? – synchron und diachron • Imago Dei – Der Mensch als Abbild Gottes • Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl) • Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) – analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). 		

	<ul style="list-style-type: none"> – bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur) • vorbereitende Lektüre von Gen 1-11 • Lerntheke zu Gen 1-11 • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides) • Bilderschließung <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Bibelportfolio • produktorientierte Präsentationen am Ende des UV
<i>Urteils-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. – erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). – erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. – erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können. 	
<i>Handlungs-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

EF, GK – Katholische Religionslehre: UNTERRICHTSVORHABEN IV			<u>Umfang: 12 Std.</u>
Thema: „I WILL FOLLOW HIM“ – JESUS CHRISTUS ALS VORBILD FÜR GELINGENDES LEBEN			
Inhaltsfelder:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive • IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 		<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst. – unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. – erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. – erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen. – erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über spannende Beziehungen nachdenken – Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl) • Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Und was lässt mein Leben gelingen? – Ein zeitgenössischer Aufriss <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfilm- / Bildanalyse • Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B Drehbuch für den „Film meines Lebens“ oder mein persönliches „Spiel des Lebens“
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) – analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). 		

	<ul style="list-style-type: none"> – recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). – bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
<i>Urteils- kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
<i>Handlungs- kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). – treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Thema: „KLEINER MANN, WAS NUN ...“ – WIE WIR VERANTWORTLICH HANDELN

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<i>Sachkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). – identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. – erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen. – erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung. – analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen. – erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz</p> <p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann – Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... • Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen: z.B. Umgang mit Social Media, Tierethik – erste Beurteilungen und Argumentationen • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • „Kann sich mein Gewissen irren?“ – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch (Gewissensbildung) <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Dilemmata <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). 		

	<ul style="list-style-type: none"> – recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6). – bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
<i>Urteils-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). – erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. – erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können. – erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
<i>Handlungs-kompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). – greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). – treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

4.2.2 Qualifikationsphase I – Grundkurs

QI, GK – Katholische Religionslehre: UNTERRICHTSVORHABEN I			<u>Umfang: 22 Std.</u>
Thema: „WIE ‚LIEB‘ IST DER LIEBE GOTT?“ – DIE FRAGE NACH DER BIBLISCH-CHRISTLICHEN GOTTESBOTSCHAFT			
Inhaltsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive • IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage • IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi 		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Aufweckung 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbaren den Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). – stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). – deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). – stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. – erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. – beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. – erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen. – erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive). – entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner). 	Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung; z.B. nach Oser/Gmünder oder Fowler • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel und Theologie (ggf. auch in der Kunst) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Exoduserfahrung) • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B.: Ik und mt Kindheitsgeschichten, vgl. UV II) • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses in Auseinandersetzung mit dem

		<ul style="list-style-type: none"> – erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis. – stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. – erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott. – erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. 	<p>Tritheismusvorwurf anderer monotheistischer Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Franz Stock) • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). – recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf.: Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • ggf.: Bildanalyse • ggf.: Recherche im Internet
<i>Urteilskompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). – erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. – erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf.: Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert

<i>Handlungs- kompetenz</i>	Die SuS <ul style="list-style-type: none">– sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).– argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).– verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
---------------------------------	--	--	--

QI, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN II**
Umfang: 21 Std.
Thema: „DER GLAUBE AN JESUS, DEN CHRISTUS“ – DIE EVANGELIEN ALS UR-KUNDEN CHRISTLICHEN GLAUBENS
Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferstehung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). – stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). – deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis. – deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen. – erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes. – stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar. – stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar. – deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse. – erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben. – erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott. 	Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Prolog: Kindheitsevangelien • Programmatik Jesu • Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG • Christologische Aussagen (z.B.: Lk 9,18-50) • Die Gleichnisrede Jesu (z.B.: Lk 15,11-32 / Lk 16,1-9) • Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (z.B. Lk 17,20-37) • Die Botschaft Jesu als Provokation anhand ausgewählter Beispiele • Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen • Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung)

		<ul style="list-style-type: none"> – erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes. – erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. – stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. – erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten. – analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. 	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (ggf.: Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung) • Auftakt zur Mission <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft • adressatenbezogene, kreative Zugänge • textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3). – werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 		
<i>Urteilskompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung. – beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der 	

		<p>Schuld an der Kreuzigung Jesu.</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild. – erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. – erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) • ggf.: Lernplakat zu inhaltlichen Motiven in den einzelnen Evangelien • Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“ • ggf.: Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • ggf.: „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)
<p><i>Handlungskompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). – verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

QI, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN III**

Umfang: 11 Std.

Thema: „HAT DER CHRISTLICHE GLAUBE FÜR MICH KONSEQUENZEN?“ – PHILOSOPHISCHE UND THEOLOGISCHE REFLEXIONEN ZU ETHISCHEN FRAGEN AM LEBENSANFANG UND –ENDE

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach gelingendem Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle. – erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. – erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz</p> <p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ➤ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ ➤ „Ein Kind um jeden Preis“ ➤ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“ • Bewusstmachen eigener – zunächst nicht offensichtlicher – Vorentscheidungen in den subjektiven Theorien der SuS: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das ethische Begründungsmodell ➤ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein • Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)
Methodenkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). – erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		

<p><i>Urteils- kompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation. - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<ul style="list-style-type: none"> • Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen • z.B.: Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus Wolfgang Prosingens „Tanner geht“ • z.B.: Film „Das Meer in mir“ <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...
<p><i>Handlungs- kompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - -/- 		

QI, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN IV**

Umfang: 14 Std.

Thema: „KANN ICH FÜR MICH ALLEINE GLAUBEN?“ – KIRCHE ALS VOLK GOTTES

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<i>Sachkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). – deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). – stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner). – stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar. – beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit. – erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes. – erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat. – erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein. – erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi. – erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Getauft und gefirmt – Der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10) (Exkurs: das Taufverständnis im konfessionellen Vergleich: evangelisch – katholisch) • II. Vaticanum (LG) – Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> ➢ Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) ➢ Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit

		<ul style="list-style-type: none"> – erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche. – beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle (z.B. 1 Kor 12; ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ➢ Hierarchie oder Demokratie – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst? ➢ Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ • Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen • ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentation
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 		
<i>Urteilskompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). – erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert. – erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
<i>Handlungskompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). – treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

4.2.3 Qualifikationsphase II – Grundkurs

QII, GK – Katholische Religionslehre: UNTERRICHTSVORHABEN V			<u>Umfang: 15 Std.</u>
Thema: „KANN MAN EIGENTLICH (NOCH) VERNÜNFTIG GLAUBEN?“ – DER GLAUBE AN DEN CHRISTLICHEN GOTT VOR DEN HERAUSFORDERUNGEN DES ATHEISMUS UND DER THEODIZEE			
Inhaltsfelder:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive • IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage • IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation 		<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	
Sachkompetenz	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. – erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. – beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. – erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht. – stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar. – ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein. – des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passt Gott in unsere Welt? – Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Feuerbachs „Projektionstheorie“ und ihre Wirkungsgeschichte • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie • ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln)

<p><i>Methodenkompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). – erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). – analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde) • Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines entsprechenden Schreibauftrags) <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • ggf.: Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • z.B.: Essay
<p><i>Urteilskompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). – erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). – bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. – erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite. – erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage. – erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
<p><i>Handlungskompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen 		

	<p>(HK 2).</p> <ul style="list-style-type: none">– nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).– argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
--	--	--	--

Thema: „EIN ANGEBOT OHNE NACHFRAGE?“ – DIE BOTSCHAFT VON ERLÖSUNG, HEIL UND VOLLENDUNG

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott. – erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. – erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben. – erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. – beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit. – erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten. – erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – Modell gelingenden Menschseins? • Die Botschaft von Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? • Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? („Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?

<i>Methodenkompetenz</i>	Die SuS – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		<p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Projekt: Jesus im Film • z.B.: Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B.: Recherche in Internetforen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentation der Projekt- und / oder Rechercheergebnisse
<i>Urteilskompetenz</i>	Die SuS – erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	Die SuS – beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben. – beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. – erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	
<i>Handlungskompetenz</i>	Die SuS – sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

QII, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN VII**

Umfang: 10 Std.

Thema: „Unsterblich sein oder ewig leben?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). – stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. – erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben. – beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit. – erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten. – analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. – erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig – konfrontiert mit dem Tod • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie) • ggf.: Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“

<p><i>Methodenkompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). – erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). – analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). – recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>➤ Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • ggf.: „Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden!“ – Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) <p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • ggf.: Besuch eines Friedhofs • ggf.: Gespräch mit Bestatter • Recherche im Internet
<p><i>Urteilskompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). – erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). – erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). – bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. – erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. – beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein. – erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	

<p><i>Handlungs- kompetenz</i></p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). – nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). – argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		<p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • z.B.: Filmanalyse • z.B.: Bildanalyse • z.B.: Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
--	---	--	---

QII, GK – Katholische Religionslehre: **UNTERRICHTSVORHABEN VIII**

Umfang: 16 Std.

Thema: „VIELE WEGE FÜHREN ZU GOTT ...“ – DER WAHRHEITSANSPRUCH DER KIRCHE IM INTERRELIGIÖSEN UND INTERKONFESSIONELLEN DIALOG

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
<i>Sachkompetenz</i>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). – stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. – stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar. – erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. – beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. – erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch – und ihre Grenzen • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu(z.B.: Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns.“) • z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – Die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog

Methodenkompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). – analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		<p>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Besuch einer Synagoge <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteilskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). – bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). – erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. – erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungskompetenz	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> – entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). – nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). – argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

	<p>– treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</p>		
--	---	--	--